

GOSPEL FIRE NEWS



Starke Hilfe beim Medical Outreach in Südsudan

4



Starker Gott: Evangelisation in Migori und Rongo, Kenia

5-6



Starke Power: Unser neuer LKW ist endlich da!

8



„Wer aber auf seine Botschaft hört, der bestätigt damit, dass Gott die Wahrheit sagt.“

Johannes 3,33

Starke Frauen, neuer Mut – Eine Konferenz nur für Frauen im Südsudan

3-4

Liebe Leserinnen und Leser,

die gute Nachricht in abgelegene und unerreichte Regionen zu bringen, ist viel mehr als nur eine Aufgabe – es ist ein Weg voller Herausforderungen, aber auch voller besonderer Erlebnisse. Oft ist das Gelände schwierig, das Klima hart und die Wege kaum vorhanden. Flüsse müssen überquert und Grenzen überwunden werden. Das kostet Kraft und Durchhaltevermögen. Doch noch herausfordernder sind die Begegnungen mit Menschen aus anderen Kulturen und mit anderen Sprachen. Die große Frage ist: Wie können wir so mit ihnen in Kontakt kommen, dass die Botschaft der Bibel ihr Herz erreicht und etwas Bleibendes entsteht – nämlich dass sie zu Jünger Jesu werden?

Der Schreiber des Hebräerbriefes macht deutlich, dass wir im Glauben wachsen sollen. In Kapitel 6, Vers 1 steht: „Lasst uns die Anfangslehre von Christus hinter uns lassen und zur Reife vorangehen.“ Das bedeutet nicht, dass die Grundlagen unwichtig sind. Im Gegenteil – aber wir sollen nicht dabei stehen bleiben, sondern darauf aufbauen und weiterwachsen.

Was gehört zu diesen Grundlagen?

Dazu gehört, dass wir bereit sind, unsere Fehler zu erkennen und umzukehren. Es geht darum, Gott zu vertrauen und eine persönliche Beziehung zu ihm zu leben. Unser Glaube wächst, wenn wir Gottes Wort hören und lesen. Auch die Taufe ist ein wichtiger Teil davon. Sie zeigt nach außen, was innerlich geschehen ist: Unser altes Leben ist vorbei, und wir haben ein neues Leben mit Christus begonnen. Gleichzeitig erinnert sie uns an die Hoffnung, dass wir eines Tages bei ihm sein werden.

Auch das Thema Gericht gehört zu den Grundlagen. Die Bibel macht klar, dass unser Leben Konsequenzen hat und dass wir einmal vor Gott stehen werden. In der Offenbarung 20,11 heißt es: „Dann sah ich einen großen weißen Thron und den, der darauf saß ...“ Das zeigt uns, dass die Ewigkeit real ist und dass die Botschaft, die wir weitergeben, sehr wichtig ist.

Fortsetzung Seite 2 unten

Ein lebendiger Glaube der begeistert!

In Bongo, Ost-Äquatoria im Südsudan leben die jungen Christen einen starken Glauben



Eine Familie in ihrem Heimatdorf



Die Menschen werden in grundlegender Hygiene unterrichtet

Der Hunger nach Gott und nach seinem Wort war in ihren Gesichtern deutlich zu erkennen. Vor etwa fünf Jahren wurde das Evangelium durch die kenianische Missionarin Mary nach Bongo in Ost-Äquatoria im Südsudan gebracht. Später kam noch Felix (auch aus Kenia) hinzu – beide stehen im Dienst von SLM (Seeking the Lost Mission). Der Weg an diesen Ort war lang und beschwerlich: Viele Stunden mussten auf gefährlicher Straße gefahren werden, Flüsse mussten überquert und zahlreiche Hindernisse überwunden werden.

Sie arbeiteten mit der Methode des „Disciple Making Movement“ (DMM). Mary und Felix machten die Menschen zu Jüngern – so, wie ihr Retter Jesus es vor über 2000 Jahren in Israel getan hatte. Vor allem junge Männer, aber auch viele Frauen öffneten ihre Herzen. Durch Solar-betriebene Hör-Bibeln in der Turkana-Sprache bekamen die Menschen vor Ort erstmals die Möglichkeit, Gottes Wort selber zu hören. Dadurch begann sich ihre Sichtweisen und kulturellen Prägungen Schritt für Schritt zu verändern.

Die Bibel ist voller Lehre, die unserer Seele gut tut und unseren Glauben stärkt. Paulus schreibt in seinem ersten Brief an Timotheus (4,16): „Achte auf dich selbst

und auf die Lehre; bleibe beständig darin. Denn wenn du das tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, die dich hören.“

Die Lehre aus Gottes Wort hat einen tiefen und positiven Einfluss auf unsere Beziehung zu Jesus. Die biblische Wahrheit ist der Schlüssel zur Erlösung und zeigt uns den Weg zum ewigen Leben. Niemand kann an den Punkt kommen, sein Leben ganz Jesus Christus anzuvertrauen, ohne sich mit der Lehre der Bibel auseinanderzusetzen. Die „Gute Nachricht“ muss verstanden werden.

Gerade in unserer heutigen Zeit ist es wichtiger denn je, dem Wort Gottes höchste Priorität zu geben, denn viele wenden sich davon ab. Jesus selbst hat dies in Matthäus 24 vorausgesagt.

Als ich in Bongo mit diesen Menschen – Männern, Frauen und Kindern – zusammen war, berührte mich vor allem eines: ihre Aufrichtigkeit. Mit welcher Hingabe sie Gott anbeteten ging tief ins Herz. Man spürte sofort: Ihr Glaube war nicht oberflächlich oder nur religiös – er war echt. DAS ist gelebter Glaube! Viele dieser jungen Männer hatten früher ein ganz anderes Leben geführt. Nach ihren Traditionen waren sie Räuber gewesen – sie hatten Dörfer der be-

nachbarn Turkana überfallen, Frauen und Kinder getötet und mit ihren Waffen Vieh geraubt, um es später unter den Ältesten aufzuteilen. Viele ihrer Gefährten blieben verwundet oder sterbend zurück, und wurden in der Nacht von Hyänen geholt. Trotz so einer harten Vergangenheit hat Gott ihr Leben verändern können!

Ein solides Fundament im Wort Gottes führt uns in eine tiefe und lebendige Beziehung zu Jesus und legt die Grundlage für ein verändertes, sinnvolles Leben. Es weckt in uns auch den Wunsch, die Gute Nachricht mit anderen zu teilen. Evangelisation wird zu einem inneren Anliegen.

Was mich besonders beeindruckte, als ich diese Gläubigen beobachtete und ihnen zuhörte, war ihre klare Erwartung der Wiederkunft Jesu. Durch gesunde biblische Lehre – vermittelt durch die Solar-Bibeln und den treuen Dienst engagierter Menschen, die sie zu Jüngern machen – haben diese Menschen Gottes Plan für die Endzeit verstanden. Sie nahmen die Aussagen der Schrift ernst, ohne sich von menschlichen Theorien verwirren zu lassen. Für sie stand fest: Jesus kommt wieder. Sie lebten in dieser Erwartung. Und das führt uns zu einer entscheidenden Frage: Sind wir auch bereit?

Peter Franz

Fortsetzung Vorwort

Doch was bedeutet es, reif zu werden?

Im Hebräerbrief, besonders in Kapitel 11, sehen wir: Reife zeigt sich in einem starken Glauben. Ein Glaube, der auch in schwierigen Zeiten bestehen bleibt. Manche Menschen haben große Wunder erlebt, andere mussten viel Leid durchmachen. Einige wurden sogar verfolgt oder getötet. Trotzdem blieben sie Gott treu.

Dort heißt es: „Sie litten Mangel, Bedrängnis und Misshandlung – sie, deren die Welt nicht wert war.“ (Hebräer 11,37) Reife im Glauben bedeutet also, mehr als nur die Grundlagen zu kennen. Es bedeutet, dass wir uns verändern lassen. Der Heilige

Geist formt unseren Charakter, damit wir Jesus ähnlicher werden. Das zeigt sich in unserem Leben: in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Und diese Reife bleibt nicht nur bei uns selbst. Sie bewegt uns dazu, hinauszugehen und die Botschaft von Jesus weiterzugeben. Über Berge und Täler hinweg, zu Menschen, die ihn noch nicht kennen.

Das ist der Ruf. Das ist der Weg. Und es ist ein Weg, der sich lohnt. Euer Peter Franz



Starke Frauen, neuer Mut

Eine Frauenkonferenz stärkt die Frauen in Südsudan mit Lehre in Jüngerschaft und Hygiene



Ob biblische Geschichte oder grundlegende Hygiene, die Frauen hören gespannt zu

Was für eine Reise! Gerade sind wir von einem beeindruckenden Einsatz im Südsudan zurückgekehrt, bei dem wir gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern aus der Schweiz dienen durften. Dieses Team, geleitet von Pastoren einer Gemeinde im Emmental und in Zusammenarbeit mit GFI Schweiz, kam mit einer klaren Überzeugung: Sie wollten in die Frauen investieren!

In dieser Region verläuft vieles an Schulung und Jüngerschaft ganz natürlich über die Männer, welche die Gemeindeleiter und Älteste sind. Sie sind auch diejenigen, die die Möglichkeit haben, zu Bibelschulen zu reisen.

Doch das Schweizer Team erkannte etwas zutiefst Wichtiges: Oft sind es die Frauen, die die nächste Generation prägen. Sie sind es, die zu Hause sind – die Kinder erziehen und die Familien formen, und doch werden sie so häufig übersehen. Deshalb lag der Fokus dieses Einsatzes ganz bewusst auf ihnen.

Wir reisten zu drei verschiedenen Orten und führten an jedem Ort jeweils zwei Tage Schulung durch. Die Resonanz war überwältigend. Die Frauen kamen in großer Zahl – an einem Ort kamen an einem einzigen Tag über 300 Frauen. Insgesamt erhielten etwa 600 Frauen Schulung. Doch mehr als die Zahlen war es ihr Hunger, der uns tief berührt hat.



Der Regen kam früher als gedacht ...

Sie waren aufmerksam, ernsthaft und zutiefst engagiert im Gebet und im Lobpreis. Man konnte es in ihren Gesichtern sehen – sie hatten eine echte Sehnsucht und ein tiefes Verlangen nach Gott.

Ihr Alltag ist unglaublich hart. Was für uns wie kleine Probleme erscheint, kann dort lebensbedrohlich werden. Schnitte und Wunden entzündeten sich schnell. Medizinische Versorgung ist kaum vorhanden. Oft ist das tägliche Überleben bereits eine Herausforderung.

Ein Moment dieser Reise hat sich tief in mein Gedächtnis eingebrannt: Während eines Treffens kam eine Frau herein und bat dringend um Hilfe. Eine andere Frau lag seit über einem Tag in den Wehen.

Als wir ankamen, war die Situation schwer zu erfassen. Mitten auf einem Feld, in einer einfachen Hütte, versuchte eine Frau, ihr Kind zur Welt zu bringen – umgeben von einer Menschenmenge. Kinder liefen umher, Tiere bewegten sich durch den Raum, und es gab kaum Ordnung oder Privatsphäre. Es war katastrophal. Durch Gottes Gnade war eine Turkana-Frau aus Kenia bei uns, die eingreifen konnte. Sie half bei der Übersetzung, verstand die kulturellen Gegebenheiten und unterstützte bei der Geburt. Es war ein Moment, den keiner von uns jemals vergessen wird.

Während der gesamten Reise wurden wir immer wieder sowohl an die Schönheit als



Kinder heißen das medizinische Team willkommen



Was man mit ein bisschen Wasser alles machen kann!

auch an die Zerbrochenheit dieses Ortes erinnert. Das Reisen war nicht einfach. Die Straßen waren schwierig, und zeitweise waren wir uns nicht einmal sicher, ob wir Bongo erreichen würden. Wir mussten mit Dorfbewohnern verhandeln, um Erlaubnis zu bekommen, durch ihr Ackerland fahren zu dürfen, um überflutete Gebiete zu umgehen. Verständlicherweise erlaubten sie zwar Fahrzeuge, aber nicht unseren großen LKW, was die Situation zusätzlich erschwerte.

Und doch – trotz all dieser Herausforderungen war Gott am Werk. Die Frauen wurden ermutigt und wir kehrten mit erfüllten Herzen zurück – und mit einer erneuerten Überzeugung, dass diese Region dringend fortlaufende Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeindegründung braucht.

Eine kleine, aber bedeutende Neuerung war diesmal die Installation einer einfachen Latrine an unserem Einsatzort. Es mag unbedeutend klingen, doch für alle, die in solch abgelegenen Gebieten unterwegs waren, machte es einen enormen Unterschied. Bei früheren Einsätzen war Privatsphäre kaum möglich – besonders, wenn neugierige Kinder einen auf Schritt und Tritt begleiteten.

Alles in allem war es eine zutiefst kostbare Zeit. Danke, dass ihr an unserer Seite steht. Die Not ist groß – aber die Möglichkeiten sind es auch.

Joshua Rex



Zwei Frauen sind begeistert von dem, was sie gelernt haben

Ein Medical Outreach, der die extra Meile geht – für Menschen, für Jesus

2.000 Menschen wird geholfen und 20 Tonnen Lebensmittel gerettet



Medikamente werden sortiert und eingeteilt



Das ganze Team kehrte begeistert von ihrem vielfältigen Einsatz zurück

Seit 2021 wachsen unsere medizinischen Einsätze stetig. Was einst mit wenigen Medikamentenkisten begann, ist heute ein engagiertes Team aus Ärzten, Pflegekräften und Helfern – Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Herz investieren, um anderen zu dienen.



Die Lebensmittel für die Schule werden gerettet

Gemeinsam erleben wir, wie die kenianische Kirche aufsteht: Gläubige aus verschiedenen Gemeinden entwickeln ein echtes Herz für unerreichte Menschen.

Nicht alles lief nach Plan. Heftige Regenfälle machten die Straßen unpassierbar, ein abgelegenes Dorf blieb unerreichbar. Doch genau dort begann etwas anderes ...

Ein dringender Notruf erreichte uns: Zwei Lastwagen mit über 20 Tonnen Lebensmitteln für eine Missionsschule steckten fest – in akuter Gefahr, verloren zu gehen. Was folgte, waren zwei Tage voller Einsatz: entladen, ziehen, retten. Durch Schlamm, Wasser und Erschöpfung kämpfte sich das Team voran – bis

schließlich alles sicher ans Ziel gebracht werden konnte.

Währenddessen wurden über 2.000 Menschen medizinisch versorgt – untersucht, behandelt und mit Medikamenten versorgt.

Trotz aller Herausforderungen haben wir nicht aufgegeben. Wir haben Wege gefunden – und erlebt, wie sich neue Türen öffnen. Wir kehren mit dankbaren Herzen zurück. Weil wir Gottes Liebe ganz praktisch weitergeben durften. Und weil wir wissen: Die Not ist groß – aber die Möglichkeiten auch. Mehr Dörfer. Mehr Menschen. Mehr Bedarf. Mehr Chancen, Hoffnung zu bringen.

Eine besonderes Training: Ein Team aus der Schweiz unterrichtet die Frauen im Südsudan

Aufgrund des Regens waren die Straßen zum Teil abenteuerlich und eine Seilwinde am Auto erforderlich um Schlammflöcher zu überwinden. Umso herzlicher hießen uns die lachenden Kinder, strahlenden Augen und singenden Frauen der Toposa willkommen!

Hier in Bongo, fünf Fahrstunden nordöstlich von Naliel hat Gott in den letzten Jahren großes getan. In der Region von Bongo sind in den letzten Jahren ca. 100 Gemeinden entstanden, welche mit Inbrunst Gott anbeten. Gleichzeitig ist die Not groß. In der gesamten Region können nur eine handvoll „Jüngermacher“ lesen und besitzen Bibeln. Die Menschen sind sehr abhängig von ihren Leitern, da in dieser Gegend kaum Audio-Hörbibeln für Analphabeten existieren. Und der Hunger nach Gottes Wort ist riesig. Deshalb hatten wir gemeinsam mit GFI beschlossen, den Großteil der neufinanzierten Audio-Hörbibeln in diese Gegend zu geben. Dies wird die Gemeinden stärken und die Mündigkeit der Christen fördern.

Frauen-Leitertraining

An drei verschiedenen Orten durfte unser Schweizerteam an je 2 Tagen die Frauen der Gemeinden in Bongo, Naliel und Nabois in Jüngerschaft trainieren. Anhand einer einfachen Methode zeigten wir ihnen, wie sie selbst mit Audio-Solarbibeln die biblischen Geschichten entdecken und so Gott Vater, Jesus und den Heiligen Geist näher kennenlernen und für Kranke beten können.

Ebenso zeigten wir ihnen in einfachen Lektionen über Gesundheit, wie sie mit Händewaschen mit Seife Krankheiten verhindern können oder wie sie mit abgekochtem Wasser und Salz, sowie mit Aloe vera (was im Südsudan wächst) Wunden behandeln können.

Das Training trägt Früchte

Während in Bongo das Training zum ersten Mal stattfand, sahen wir in Naliel und Nabois die Früchte unseres letzten Trainings. Die Frauen waren viel aufnahmefähiger und sind vor allem in ihren Persönlichkeiten

und in ihrer Spiritualität gewachsen. Ihre Herzen sind viel weicher geworden und sie entwickeln mehr und mehr eine Sensibilität für den Heiligen Geist. So berichteten Frauen, dass sie zunehmend Träume von Gott erhalten, welche sie in ihrem Alltag leiten – siehe Zeugnis Seite 5 unten.

Ausblick

Bongo könnte mit seinem Kirchengebäude und den einfachen Toiletten- und Duschkonstruktion, welche wir vor unserem Einsatz bauen konnten, zu einem wichtigen Ausgangs- und Trainingsort werden. Hier könnten Jüngerschaftsteams ihre Base aufschlagen und in die umliegenden Gemeinden gehen um die jungen Gemeinden zu stärken und in Jüngerschaft zu trainieren.

Die Zeit ist viel zu schnell vergangen. Gleichzeitig sind unsere Herzen reich gefüllt. Es fällt uns schwer uns von unseren Glaubensgeschwister der Toposa zu verabschieden, doch wir wissen, dass Gott sein Reich unter ihnen weiter baut.

Karin, Charise, Daniela & Christoph

Den Hindernissen zum Trotz: Junge Menschen begegnen Jesus!

Bei der Evangelisation in Migori, Kenia wirkt Gott trotz den Herausforderungen



Das Leitungsteam beim Einsatz in Rongo – das Team konnte zusammen viele Menschen erreichen

Alle Dinge wirken zum Besten“ – das haben wir in Migori/Kenia ganz neu erlebt. Gerade auch dann, wenn große Herausforderungen auftreten.

Es wird immer schwieriger, Evangelisationen mit einem niedrigen Budget durchzuführen. Gleichzeitig sind die Erwartungen der Gemeinden oft sehr hoch, besonders wenn ein internationaler Dienst in ihre Stadt kommt. So war es auch in Migori. Während der Vorbereitungen haben wir mehrmals darüber nachgedacht, die Evangelisation eventuell abzusagen, denn wir waren auf unterschiedliche Weise stark herausgefordert.



Schon einige Wochen zuvor wurde die gesamte Rex-Familie sehr krank, ebenso Amiel, der die Evangelisation vorbereitet hatte, hatte starke gesundheitliche Herausforderungen. Amiel konnte dann tatsächlich auf Grund von Krankheit an keiner Veranstaltung dabei sein.

Ein weiteres Hindernis war unser neuer Truck, der zum ersten Mal im Einsatz war. An einer lokalen Kontrollstelle wurde er gestoppt – angeblich sei er zu hoch und zu lang, die Reifen zu groß und noch einiges mehr. Somit wurde er dann erstmals beschlagnahmt. Nach einigem hin und her wurde er dann freigegeben, doch nach der Evangelisation in Migori auf dem Weg nach Rongo zum nächsten Einsatzort wurde er dann wieder beschlagnahmt. Dieses Mal war es sehr schwierig, wir mussten sogar vor Gericht erscheinen und eine Strafe bezahlen. Doch wir gaben nicht auf, trotz all den Kämpfen.

Jackson und sein Team fuhren nach Eldoret, tauschten die Reifen von unserem alten Lastwagen mit denen vom neuen Lastwagens aus und arbeiteten die ganze Nacht durch, sodass der neue Lastwagen am Morgen neu geprüft werden konnte.



Peter beim Predigen: Der Weg mit Jesus ist ...

Am nächsten Morgen wurde der Truck schließlich nach einigen Kontrollen endlich wieder freigegeben – genau rechtzeitig für die Weiterreise zur nächsten Evangelisation.

Doch Gott hatte einen größeren Plan! Wer hätte gedacht, dass gerade bei dieser Veranstaltung in Migori – trotz Regen und vieler Hindernisse – junge Menschen kommen und klare Entscheidungen für Jesus treffen würden? Insgesamt durften wir 63 Entscheidungen für Jesus verzeichnen! Außerdem konnten wir Gott für mehrere Heilungen danken, die wir bezeugen durften.

Besonders berührend war auch, wie Gott unter den Pastoren gewirkt hat. Einige trafen sich bereits jeden Morgen zum gemeinsamen Gebet. Es wurde deutlich, dass es Gottes Anliegen ist, Einheit in der Gemeinde zu schaffen, dass das Reich Gottes über allem steht und nicht ein Konkurrenzdenken zwischen einzelnen Gemeinden vorherrschen sollte.

Ob sich diese Entwicklung nachhaltig fortsetzt, wird sich zeigen, wenn in etwa einem halben Jahr wieder ein Team nach Migori kommt.

Fortsetzung Seite 6

Wenn Gott durch Träume Frauen im Südsudan anleitet, um das Evangelium weiterzugeben

Ein Zeugnis, das wir gehört haben und weiterhin begleiten, hat uns besonders bewegt: Mehrere Frauen berichteten, dass sie in Träumen dazu aufgefordert wurden, in ein bestimmtes Dorf zu gehen und dort Menschen, die sie nicht kannten, das Evangelium weiterzugeben. Im Gehorsam gingen sie.

Als sie ankamen, trafen sie genau die Menschen, die sie in ihren Träumen gesehen hatten – und begannen, ihnen von Jesus zu erzählen.

Was dann geschah, war noch bemerkenswerter: Diejenigen, die die Botschaft hörten, erzählten, dass auch sie Träume gehabt hatten – Träume, die sie vorbereitet hatten, die sie darauf hinwiesen und erwarten ließen, dass jemand kommen würde.

Als diese Frauen eintrafen, waren sie bereit. Sie nahmen das Evangelium mit Freude auf, gaben ihr Leben dem Herrn und haben nun begonnen, in der Jüngerschaft zu wachsen.

Während unserer Schulung trafen wir sowohl die Frauen, die gegangen waren, als auch diejenigen, die die Botschaft empfangen hatten. Die Geschichte aus beiden Perspektiven zu hören, war eine kraftvolle Bestätigung.

Es war eine eindruckliche Erinnerung daran, dass Gott nicht durch Geografie, Zugang oder Umstände begrenzt ist. Selbst unter unerreichten und oft vergessenen Menschen zieht er Menschen zu sich – manchmal auf Wege, die wir uns nie hätten vorstellen können.

Gottes befreiende Kraft erleben!

Die Evangelisation in Rongo, Kenia brachte Heilung und Hoffnung



Voller Freude waren die Kinder zusammen mit einigen Erwachsenen am Lobpreis beteiligt.

Der nächster Einsatzort lag nicht weit weg von dem letzten entfernt, somit hatten wir Sorge, dass sich dieselben Herausforderungen fortsetzen könnten ...

Doch Gott schenkte einen starken Start: Über 78 Leiter und Pastoren waren anwesend, sogar der Bürgermeister und weitere Regierungsvertreter nahmen teil. So konnte das Evangelium auch Menschen erreichen die ganz oben in der Regierung waren und die Jesus noch nicht kannten.

Ein besonderes Wunder war das Wetter: In den Wochen zuvor hatte es fast jeden

Nachmittag stark geregnet – doch während unserer Evangelisationswoche blieb es trocken. Nur an einem Nachmittag einmal gab es einen kurzen starken Regenguss.

Eine große Bereicherung war hierbei das SIM-Team. Sie führten Einsätze in vier Schulen und auf der Straße durch und besuchten am Freitag sogar ein Gefängnis im Nachbarort. Mit Zeugnissen, Anspielen und Tänzten waren sie eine große Ermutigung für die Gemeinden und ein starkes Zeugnis für die Menschen.

Allan Murithi erzählt folgendes:

Es war ein intensiver und bewegender Einsatz, als wir am Morgen vor 530 Insassen im Gefängnis von Homa Bay sprechen durften. Viele waren tief berührt, dass wir gekommen waren, um gerade ihnen zu dienen. Denn viele von ihnen wurden von der Gesellschaft – und sogar von ihren eigenen Familien – aufgrund ihrer Fehler ausgegrenzt, manche sogar trotz ihrer Unschuld.

Sie nahmen die Botschaft des Evangeliums mit offenen Herzen auf und ihre Reaktion hat uns zutiefst bewegt. Als so



Bei Bewegungslieder sind alle dabei



Trotz wenig Publikum kamen doch einige zum Gebet und trafen eine klare Entscheidung.



Gebet für J. für Befreiung von Belastungen

viele von ihnen auf die Knie gingen und Gott um Vergebung baten, durften wir eine außergewöhnliche Demut und echte Reue miterleben.

Hunderte knieten nieder, weinten, und ihre Tränen benetzten den Boden. Es war ein Moment von großer Tiefe – eine eindrückliche Erinnerung daran, dass selbst der größte Sünder am Kreuz Barmherzigkeit finden kann.

Am nächsten Tag besuchten wir einige Patienten im Krankenhaus. Die ambulanten Patienten wurden durch das Wort Gottes sowie eine kraftvolle Botschaft von Gnade und Heilung ermutigt. Anschließend besuchten wir alle Stationen – die chirurgische Station, die Entbindungsstation sowie die Männer-, Frauen- und Kinderstation – und beteten für die Kranken. Der lokale Pastor führt diesen Dienst jeden Donnerstag treu durch. Wir durften erleben: Gott erhört Gebete! Außerdem konnten wir als kleinen Beitrag Milch für die Verpflegung der Patienten spenden.

An unterschiedlichen Plätzen konnten wir Menschen Herzen ganz praktisch durch Wort und Geschenke mit Gottes Liebe berühren.



J. mit Pastor und Seelsorgerin

Fortsetzung Bericht von Rondo:

Eine besondere Bekehrung: Gott wirkt mächtig!

An einem Nachmittag mit starkem Regen dachten wir zunächst, dass dieser Tag wenig Wirkung haben würde. Doch Gott dachte anders.

Ein Mann, der von Mombasa nach Kisumu unterwegs war, wurde auf unsere Veranstaltung aufmerksam. Er hörte die Botschaft und war tief bewegt. In der Nacht konnte er nicht schlafen und kam am nächsten Tag bereits vor dem Kinderprogramm zurück zu unserem Platz.

Seelsorger nahmen ihn mit ins Gebetszelt. Dort brach er zusammen und weinte bitterlich. Er wollte sein Leben nicht mehr so weiterführen.

Er berichtete, dass er 11 Jahre tief in okkulte Praktiken verstrickt war und sogar großes Unheil angerichtet hatte. Er hatte durch diese Dinge viele Menschen ums Leben gebracht. Selbst seine eigenen Kinder. Er hatte alles verloren und war tief in Okkultismus gefangen. Die Bilder der Vergangenheit verfolgten ihn, jede Nacht konnte er fast nicht schlafen. Er war am Ende seiner Kräfte und wollte nicht mehr so weiterleben.



Die Gegenstände eines Zauberdoktors werden zerstört

An diesem Tag traf er eine Entscheidung: Er übergab sein Leben Jesus und legte seine Vergangenheit am Kreuz ab. Die Seelsorger nahmen sich Zeit, um mit ihm zu reden und dann auch um Befreiung von dämonischer Macht zu beten. Eine spürbare Veränderung war sichtbar. Er sagte, er fühle sich frei wie nie zuvor und sei unendlich dankbar. Er war bei der Veranstaltung dabei nahm die Botschaft tief auf, dann brachte er alle okkulten Gegenstände, die er besaß, denn er wollte sie loswerden. Gemeinsam verbrannten wir alles in einem großen Feuer und proklamierten den Sieg Jesu über seinem Leben.



Dinge, die Menschen gebunden hatten, werden verbrannt

Nach der Veranstaltung bedankte er sich bei allen. Er war überzeugt: Er ist jetzt frei und kann einen neuen Weg gehen. Ein Pastor, der bei der Evangelisation dabei war, kam aus seinem Heimatort und sie konnten ihre Adressen austauschen und werden somit weiterhin in Verbindung bleiben. Gott ist gut! Er ist stärker als alle Mächte der Finsternis!

Bei beiden Einsätze in Migori und Rongo konnten wir 6852 Menschen erreichen und durch Wort, Tat und Ermutigung zur klaren Entscheidung für Jesus führen. Wir sind gespannt, wie Gottes in ihren Herzen wirkt.

Rebekka

Spannende Aussichten für 2026

VIELEN
DANK FÜR
EUER
GEBET!

Gebet vermag Großes:

- Betet für die Teams die nach Kenia kommen, um dort einen Einsatz zu machen. Dass sie ein Segen sind und selbst im Glauben gestärkt werden.
- Betet für neue Kontakte, so dass unsere finanzielle Grundlage ausgebaut werden kann; um mehr Unterstützer, damit wir noch mehr Menschen erreichen können und ein Unterschied in unsere Welt bewirken können.
- Betet, dass Josh seinen Flugschein ohne Komplikationen von Amerika auf Kenia umschreiben kann.
- Bete für unsere Dienste in Gemeinden und Hauskreisen, sodass Menschen ermutigt werden und in ihrem Glauben gestärkt werden.
- Betet für die Planung und Vorbereitungen der Groß-Evangelisationen, für gute Kontakte an den unterschiedlichen Orten.
- Betet für die folgenden Einsätze und die Teams, die dafür nach Kenia kommen.

Kenia:

April – Bau der Solar Anlage auf der Eldoret Base
Mai – Einsatz in Eldoret und Umgebung, Besuch von Gemeinden und Aufbau des Netzwerks.
29. Mai bis 1. Juni – medizinischer Einsatz mit Evangelisation in Misemwa/Kenia.

Groß-Evangelisation:

Die Planung und Organisation beginnen schon jetzt:
29. Juli bis 2. August – in Flüchtlingslager Kakuma
26. bis 30. August – in Turkana

Service in Misson

Einsatz für Missionsinteressierte – Herzlich willkommen!
Schreib uns gerne eine Mail, wenn du Fragen hast.
Trip C: 24. Juli bis 5. August
Trip D: 21. August bis 2. September

YWAM-Teams

Auf Einsatz in Kenia und Südsudan:
19. Juli bis 19. September – YWAM-Team von Indien
3. August bis 3. September YWAM Team

Reisedienst Schweiz (Peter und Becki)

14. Mai – 10 Uhr, Evangelische Gemeinde in Muri
17. Mai – 10 Uhr, im EGW Belp Rubingenstrasse 34. 3123 Belp
24. Mai – 9.45 Uhr EGW, Träffpunkt Weier, Affolternstrasse 24, 3462 Weier im Emmental.

Am Nachmittag feiern wir 20 Jahre GFI Schweiz.
Kommt doch zum Gottesdienst und bleibt zum Mittagessen.
Anmeldung bei Heidi Grädel (0786172397)

Reisedienst Deutschland

31. Mai – 10 Uhr, Christuskirche Murgtal, Blumenweg 15, 76593 Gernsbach
7. Juni – 14.00 Uhr, Chemnitz, Gemeinde Menschenfischer
14. Juni – FCG Zwickau Jubiläumsfeier – wir dürfen mitfeiern!
Anfrage bei Lars Kanzenbach (015254194010)
28. Juni – VIA Freudenstadt
5. Juli – 10 Uhr, Christliche Zentrum, Bad Säckingen

Schreib uns gerne eine E-Mail, wenn du Fragen hast. Wir kommen auch gerne in deinen Hauskreis! Wir freuen uns darauf, euch zu treffen! becky@gfi-ministries.org

Unser neuer Lastwagen ist da!



Ein großer Freudentag war die Einweihung unseres neuen Lastwagens. Gemeinsam mit einigen Vorstandsmitgliedern von Gospel Fire International, Kenia kamen wir zusammen und feierten diesen Moment. Unser Gebet ist, dass er dazu dient, Menschen die gute Nachricht von Jesus zu bringen – und gleichzeitig praktische Hilfe in ihrer Not zu leisten.

Josh's Pilotenschein

Große Freude für ganz GFI: Joshua Rex hat seinen Pilotenschein in den USA erhalten! In den nächsten Wochen wird er daran arbeiten, diesen für Kenia umschreiben zu lassen. Betet, dass dies eine einfache Sache wird.

Nun haben wir wieder zwei Piloten für Gospel Fire International in Kenia!

Flugzeug überholt

Auch das Flugzeug ist wieder einsatzbereit: Der Propeller wurde in Südafrika überholt und ist nun für weitere 12 Jahre wieder zugelassen. Der Motor wurde ebenfalls überprüft und gewartet. Zusätzlich mussten noch einige andere Teile ausgewechselt werden. Somit ist das Flugzeug wieder voll einsatzfähig.

DANKE
FÜR EURE
HILFE!

Projekt: Solar-Anlage für die Base in Eldoret

Eigentlich ist eine Solar-Anlage längst überfällig, denn in Eldoret scheint fast jeden Morgen die Sonne. Die letzten Wochen hatten wir wieder enorme Probleme mit dem Strom und mussten unseren Generator lange laufen lassen. Ich weiß nicht, was wir ohne diesen Strom-Aggregat tun würden ... Wir merken: Sonnenenergie würde vieles erleichtern.

Deshalb wollen wir nun das Projekt anpacken, eine Solaranlage zu installieren. Wir kennen jemanden, der sich darauf spezialisiert hat und in Kenia eine Firma gegründet hat. Kosten für die Anlage sind 30.000 Euro. Da die Stromkosten ständig am steigen sind, werden die Kosten sich schnell bezahlt machen.




Nach 20 Jahren: Moderne Technik für die Evangelisationen LED-Screen, Lautsprecher und neues Dach

Nachdem unsere Anlage für die Evangelisationen nun in die Jahre gekommen ist, möchten wir sie nun nach 20 Jahren erneuern und auf einen aktuellen Stand bringen. Durch eine digitale Technik können wir auch junge Menschen besser erreichen. Budget: 100.000 Euro



GOSPEL FIRE INTERNATIONAL

 **Gospel Fire International e.V., Deutschland**
Rathausplatz 2, 70794 Filderstadt
(Sielmingen)

Tel: +49 (0)173 3053299
germany@gfi-ministries.org



Schweiz – Verein GFI Schweiz,
3465 Dürrenroth BE
Tel: +41 (0)62 964 11 01
switzerland@gfi-ministries.org



Kenia – Gospel Fire International,
P.O. Box 759, 30100 Eldoret, Kenya
Tel: +254 (0) 7224972202,
info@gfi-ministries.org



Australien – GFI Australia | c/o Rod Winter,
5 Zephyr Court Surrey Downs, South
Australia 5126, Tel: +61 (0) 8 825 17112,
australia@gfi-ministries.org



USA
CITA Ministries | P.O.Box 953696, Lake
Mary, Florida 32795 | www.citalife.com
oder

ICMS (International Christian Mission)
Services | 726 Cherry St #698, Sumas, WA
98295-9649, USA | email: office@icms.org |
Tel: +1 604-850-1817 | www.icms.org



Canada – ICMS | Box 24 Stn. A, Abbotsford,
BC V2T 6Z4 | email: office@icms.org |
Tel: +1 604-850-1817 | www.icms.org
canada.gfi-ministries.org

HIER KANNST DU DIE MISSIONS- ARBEIT UNTERSTÜTZEN:

Bankverbindungen / Missionaccounts:

Gospel Fire International
Volksbank in der Region eG
IBAN: DE97 6039 1310 0007 9710 01
BIC: GENODES1VBH



Für die Unterstützung von Humanitären Projekten bitte folgendes Konto benutzen:

Volksbank in der Region eG
IBAN: DE47 6039 1310 0007 9710 28
BIC: GENODES1VBH
Spenden an GFI sind in Deutschland bei der
Einkommenssteuer absetzbar. Spenden-
bescheinigungen werden bei Adressangabe nach
Ablauf des Jahres ausgestellt.

GFI Schweiz: Post Finance
IBAN: CH67 0900 0000 6016 9091 0,
BIC: POFICHBEXXX.

Spenden an GFI Schweiz sind vollumfänglich
bei der Einkommenssteuer absetzbar. Spenden-
bescheinigungen werden bei Adressangabe
nach Ablauf des Jahres ausgestellt.

Jetzt mit TWINT
bezahlen!

 QR-Code mit der
TWINT App scannen
 Betrag und Zahlung
bestätigen



GFI Kenya: Gospel Fire International,
Diamond Trust Bank, Eldoret Branch
Account No. 0199712001
Swift Code: DTKEKENA
MPESA: 0722492202

GFI USA:
Cheque payable to: ICMS
or CITA Ministries
Note: Support for the ministry
of GFI Africa/USA
Tax receipt will be issued from
CITA Ministries

Donate
directly
via ICMS:



GFI Canada:
Cheque payable to: ICMS
Note: Support for the ministry
of GFI Africa/Canada
Online: info@gfi-ministries.org
Tax receipts will be issued
from ICMS

PayPal online Spenden:
www.paypal.me/gfiministries

